

5.1 Zentrum für Antisemitismusforschung

Die Entstehung des Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts

3151 L 002, Vorlesung, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 10:00 - 12:00, 20.10.2016 - 16.02.2017, BH-N 243 , Wyrwa

Inhalt In der Vorlesung wird die Entstehung und Entwicklung des Antisemitismus von der Prägung des Begriffs um 1879 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges im europäischen Kontext dargestellt. Nach einleitenden Überlegungen zur Aktualität des Antisemitismus wird die These diskutiert, dass der sogenannte Neue Antisemitismus nur verstanden werden kann, wenn die Entstehung des Antisemitismus im Europa des 19. Jahrhunderts in den Blick genommen wird. Zunächst wird den Ursachen des Antisemitismus nachgegangen, um daraufhin im Hauptteil der Vorlesung sechs Erscheinungsformen des Antisemitismus vorzustellen. Zunächst werden die Sprache des Antisemitismus und die antisemitische Rhetorik beleuchtet, um daraufhin den Antisemitismus als politische Bewegung, als Gesellschaftsstimmung und soziale Praxis zu thematisieren, Schließlich wird dem Verhältnis der Kirchen zum Antisemitismus und der Frage der physischen Gewalt gegen Juden nachgegangen.

Bemerkung MA-ZfA 2

Literatur MA-ZfA Freie Wahl
Helmut Berding: Moderner Antisemitismus in Deutschland, Frankfurt /M. 1988;

Werner Bergmann: Geschichte des Antisemitismus, München 2002;

Massimo Ferrari Zumbini: Die Wurzeln des Bösen. Gründerjahre des Antisemitismus: Von der Bismarckzeit zu Hitler, Frankfurt/M. 2003;

Jacob Katz: Vom Vorurteil zur Vernichtung. Der Antisemitismus 1700-1933, München 1989;

Peter Pulzer: Die Entstehung des politischen Antisemitismus in Deutschland und Österreich, 1867-1914, (zuerst Gütersloh 1966) Göttingen 2004.

Zur Geschichte der nationalsozialistischen Judenverfolgung

3151 L 005, Vorlesung, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 10:00 - 12:00, 18.10.2016 - 14.02.2017, EW 203 , Schüler-Springorum

Di, wöchentl, 10:00 - 12:00, 18.10.2016 - 14.02.2017, TEL 811 , Schüler-Springorum

Inhalt Die Vorlesung wird einen Überblick geben über die Geschichte der nationalsozialistischen Judenverfolgung, die im Massenmord an den Juden in den von Deutschland besetzten europäischen Länder gipfelte. Dabei soll zum einen besonderer Wert gelegt werden auf das Spannungsfeld: Täter – Opfer – Zuschauer und zum anderen frühere und aktuelle historiographische Debatten um die Genese und Deutung des „Holocaust“ in den Blick genommen werden.

Bemerkung MA-ZfA 4

Literatur MA-ZfA Freie Wahl
Raul Hilberg: Täter, Opfer, Zuschauer. Die Vernichtung der Juden 1933-1945.

Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden, 2 Bde., München 1998, 2006.

Das Antisemitismus-Projekt des Instituts für Sozialforschung im Exil

3151 L 011, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 14:00 - 16:00, 28.10.2016 - 10.02.2017, TEL 811 , Wyrwa

Inhalt Mit dem Forschungsprojekt zum Antisemitismus hat die Antisemitismusforschung, wie es Werner Bergmann treffend beschrieben hat, einen „starken Auftakt“ genommen, der

in dem Seminar in seiner konzeptionellen Ausrichtung und inhaltlichen Fragestellung in den Blick genommen wird und dessen Ergebnisse diskutiert werden sollen. In der ersten kürzeren Phase wird dabei das Programm und Profil des Projektes, wie es Max Horkheimer in der Zeitschrift für Sozialforschung beschrieben hat, gemeinsam gelesen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse des Projektes stehen, die in der Schriftenreihe ‚Studies in Prejudice‘ veröffentlicht wurden. Ergänzend soll auch die im Vorfeld des Projektes am Institut entstandenen Teile der Studien über Autorität und Familie von Erich Fromm präsentiert werden. Dabei wird es zunächst darum gehen, die intellektuellen Biographien der Autorinnen und Autoren der ausgewählten Bände vorzustellen, um anschließend die Studien selbst zu diskutieren.

Bemerkung

MA-ZfA 2

MA-ZfA 3

Nachweis
Literatur

MA-ZfA Freie Wahl

regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit

Werner Bergmann, Starker Auftakt - schwach im Abgang. Antisemitismusforschung in den Sozialwissenschaften, in: Ders., Mona Körte (Hg.), Antisemitismusforschung in den Wissenschaften, Berlin 2004, S. 219-239.

Max Horkheimer, Zur Tätigkeit des Instituts. Forschungsprojekt über den Antisemitismus (1941), in: Ders., Gesammelte Schriften Bd. 4, S. 373-411;

Max Horkheimer, Plan des Forschungsprojektes über Antisemitismus (1943), in: Ders., Gesammelte Schriften Bd. 12, Nachgelassene Schriften 1931-1949, S. 165-171;

Max Horkheimer, Antisemitismus: Der soziologische Hintergrund des psychologischen Forschungsansatzes, in: Ders., Gesammelte Schriften Bd. 5, S. 364-372.

Leo Löwenthal, Norbert Guterman, Prophets of Deceit. A Study of Techniques of American Agitator,

New York 1949; dt. u. d. T.: Falsche Propheten. Studien zur faschistischen Agitation, in: Leo Löwenthal, Falsche Propheten. Studien zum Autoritativismus, Frankfurt/M. 1982, S. 9-159;

Paul W. Massing, Rehearsal for Destruction. A Study of Political Anti-Semitism in Imperial Germany, New York 1949; dt. u. d. T.: Vorgeschichte des politischen Antisemitismus, Frankfurt/M. 1959;

Nathan W. Ackerman, Marie Jahoda, Anti-Semitism and Emotional Disorder. A Psychoanalytic Interpretation, New York 1950;

Bruno Bettelheim, Morris Janowitz, Dynamics of Prejudice. A Psychological and Sociological Study of Veterans, New York 1950;

Erich Fromm, Theoretische Entwürfe über Autorität und Familie. Sozialpsychologischer Teil, in: Studien über Autorität und Familie. Forschungsberichte aus dem Institut für Sozialforschung, Paris 1936, S 77-136.

Antisemitismus in öffentlichen Konflikten: Die Weimarer Republik

3151 L 013, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 10:00 - 12:00, 21.10.2016 - 17.02.2017, TEL 811 , Wyrwa

Inhalt Im Unterschied zum Deutschen Kaiserreich und zur Zeit des Nationalsozialismus ist der Stand der Forschung zum Antisemitismus in der Weimarer Republik noch dürftig. Es liegen zwar einige Studien und Darstellungen vor, wie stark die deutsche Gesellschaft dieser Zeit von antisemitischen Einstellungen durchdrungen war, ist dabei jedoch nur unzureichend in den Blick genommen. In dem Seminar geht es darum, die Zeitungsberichte zu öffentlichen Debatten und politischen Konflikten mit Blick auf die Frage zu analysieren, welche Bedeutung der Antisemitismus hatte und in welchen politischen Kreisen welche antisemitischen Positionen vertreten wurden. Nach einem Einstieg in die methodologischen Probleme von Zeitungen als historischen Quellen und die Zeitungsgeschichte der Weimarer Republik steht ein Überblick zur Geschichte der Weimarer Republik. Dieser dient dazu, einige der entscheidenden öffentlichen Konflikte der Zeit herauszuarbeiten. Aufgabe der SeminarteilnehmerInnen ist es, Berichte und Kommentare ausgewählter Zeitungen zu jeweils einem der öffentlichen Konflikte zu recherchieren und die Ergebnisse im Seminar vorzustellen.

Bemerkung MA-ZfA 1

Nachweis MA-ZfA 9/3
Übernahme eines Referates, Abfassung einer Hausarbeit
Literatur **Zeitungen als historische Quellen:**

Fritz Fellner, Die Zeitung als historische Quelle, in: Sigurd Paul Scheichl, Wolfgang Duchkowitsch (Hg.), Zeitungen im Wiener Fin de siècle, Wien 1997, S. 59-73;

Hans-Christof Kraus, Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter, Pamphlete, in: Michael Maurer (Hg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften, Bd. 4 Quellen, Stuttgart 2002, S. 373-401;

Michael Meyen, Zeitungswesen in der Weimarer Republik. Medientenor und Meinungsklima: Das Beispiel Leipzig, in: Martin Welke, Jürgen Wilke, (Hg.), 400 Jahre Zeitung. Die Entwicklung der Tagespresse im internationalen Kontext, Bremen 2008, S. 431-447;

Bernd Söseman, "bißweilen Errata vnd vngleichheiten". Die Zeitung als historische Quelle. In: Relation. Medien, Gesellschaft, Geschichte 1 (1994), Nr. 1, S. 65-70.

Zur Weimarer Republik:

Gunther Mai, Die Weimarer Republik, München, 2. Auflage, 2014;

Thomas Mergel, Parlamentarische Kultur in der Weimarer Republik. Politische Kommunikation, symbolische Politik und Öffentlichkeit im Reichstag, Düsseldorf 2002;

Andreas Wirsching, Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, München 2008.

Zum Antisemitismus in der Weimarer Republik:

Werner Bergmann, Juliane Wetzel: "Der Miterlebende weiß nichts". Alltagsantisemitismus als zeitgenössische Erfahrung und spätere Erinnerung (1918-1933), in: Wolfgang Benz, Arnold Paucker, Peter G. J. Pulzer (Hg.): Jüdisches Leben in der Weimarer Republik, Tübingen 1998, S. 173-196;

Cornelia Hecht, *Deutsche Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik*, Bonn 2003;

Dirk Walter, *Antisemitische Kriminalität und Gewalt. Judenfeindschaft in der Weimarer Republik*, Bonn 1999;

Susanne Wein, *Antisemitismus im Reichstag. Judenfeindliche Sprache in Politik und Gesellschaft der Weimarer Republik*, Frankfurt am Main 2014.

Begleitendes Seminar zur Ringvorlesung "Kritische Theorie & Antisemitismusforschung"

3151 L 019, Kombinierte LV (VL mit SE), 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 10:00 - 12:00, 17.10.2016 - 13.02.2017, TEL 811 , Wyrwa

Inhalt Dieses Tutorium begleitet die Ringvorlesung „Kritische Theorie & Antisemitismusforschung“. Es werden jeweils die Texte vorbereitet, die die jeweiligen Vortragenden selbst zu ihrer Vorlesung ausgewählt haben. Dabei werden sowohl Primärtexte der ersten Generation der Kritischen Theorie um Theodor W. Adorno und Max Horkheimer, als auch Sekundärliteratur, teilweise von den Referierenden selbst verfasst, gelesen. Das Tutorium richtet sich ausdrücklich an Studierende des MA „Interdisziplinäre Antisemitismusforschung“. Die Literatur wird aber über einen Emailverteiler auch an alle anderen Interessierten verschickt, so dass eine externe Vorbereitung der Vorlesungsreihe ebenfalls möglich ist.

Bemerkung MA-ZfA 2

MA-ZfA 3

Nachweis Die zu erbringenden Leistungsnachweise sind abhängig davon, in welches Modul das Seminar eingebracht werden soll.

Voraussetzung Das Seminar richtet sich ausdrücklich an Masterstudierende.

Literatur Adorno, Theodor W. „44: Für Nach-Sokratiker“. In *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, von Theodor W. Adorno, 85–87, Bibliothek Suhrkamp. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1969.

———. „45: Wie scheint doch alles werdende so krank“. In *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, von Theodor W. Adorno, 87–89, Bibliothek Suhrkamp. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1969.

———. „Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda“. *Psyche* 24, Nr. 7 (1970): 486–509.

———. „Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit.“ In *Kulturkritik und Gesellschaft. Prismen. Ohne Leitbild. Eingriffe. Stichworte. Anhang*, herausgegeben von Theodor W. Adorno. Gesammelte Schriften in 20 Bänden, 10.2. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998.

Adorno, Theodor W., und Max Horkheimer. „Vorwort“. In *Vorgeschichte des politischen Antisemitismus*, von Paul W. Massing, V–VIII. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt, 1959.

Demirovic, Alex. „Die Transformation des Wohlfahrtsstaats und der Diskurs des Nationalismus“. In *Unternehmen Globus. Facetten nordfordistischer Produktion*, herausgegeben von Michael Bruch und Hans-Peter Krebs. Münster: Westfälisches Dampfboot, 1996.

Heyl, Matthias. „Erziehung nach Auschwitz - Bildung nach Ravensbrück“. In *Adorno revisited. Erziehung nach Auschwitz und Erziehung zur Mündigkeit*, von Matthias Heyl und Klaus Ahlheim, 89–125. Hannover: Offizin Verlag, 2010.

Lohl, Jan. „Deutsche fordern: Juden raus“. Antisemitismus nach Auschwitz im Alltagsdiskurs der 1950er Jahre.“ In *Schiefheilungen. Zeitgenössische Betrachtungen über Antisemitismus*, herausgegeben von Charlotte Busch, Martin Gehrlein, und Tom David Uhlig, 131–54. Wiesbaden: Springer VS, 2016.

Massing, Paul W. „Eine Zusammenfassung“. In *Vorgeschichte des politischen Antisemitismus*, von Paul W. Massing, 221–25. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt, 1959.

Platon. „Politeia“. In *Werke Bd. III*, 67–310. Hamburg: Rowohl Taschenbuch Verlag, 1958.

Radoni#, Ljiljana. „Deutsche Therapie ist irgendwie universell.' Von der friedfertigen Antisemitin zur queer-theoretischen Post-Zionistin“. *sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik*, Nr. 4 (2014): 51–62.

Stapelfeldt, Gerhard. „Was ist Dialektik?“ In *Der Geist des Widerspruchs. Studien zur Dialektik*. Freiburg: Ca-Ira-Verlag, 2012.

Wüstefeld, Katharina. „Erziehung nach oder über Auschwitz. Der argumentative Zugriff auf Theodor W. Adornos Radioansprache 'Erziehung nach Auschwitz' innerhalb der pädagogischen Diskussion um eine Erziehung über Auschwitz“. Universität Dresden, 2012. <http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/12406/Diplomarbeit.pdf>.

Kritische Theorie & Antisemitismusforschung

3151 L 020, Kombinierte LV (VL mit SE)

Mo, wöchentl, 16:00 - 18:00, 17.10.2016 - 20.02.2017, H 3007, Wyrwa

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 19.01.2017 - 19.01.2017, H 3007, Wyrwa

Inhalt

Die von Studierenden des Zentrums für Antisemitismusforschung organisierte, öffentliche Ringvorlesung bietet eine Einführung in die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und deren Aktualität für eine gegenwärtige Gesellschaftskritik. In den ersten Sitzungen wird ein Einblick in theoretische Grundlagen wie die Hegel'sche Dialektik, die Freud'sche Psychoanalyse, den geschichtsphilosophischen Zugang der Frankfurter Schule und die Aktualität des autoritären Charakters gegeben. Die Veranstaltungen werden sich auf Forschungsfelder wie eine mögliche Pädagogik nach Auschwitz, Antiamerikanismus, Antiziganismus, die Kritische Theorie des Rassismus, Antisemitismus & Geschlecht, Staatskritik und das Fortleben des Antisemitismus nach 1945 beziehen. Innerhalb der Vorlesungsreihe soll Antisemitismuskritik als Kritik der Gesellschaft begrifflich gemacht werden.

Bemerkung

MA-ZfA 2

MA-ZfA 3

Literatur

MA-ZfA Freie Wahl

Adorno, Theodor W. „44: Für Nach-Sokratiker“. In *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, von Theodor W. Adorno, 85–87, Bibliothek Suhrkamp. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1969.

———. „45: Wie scheint doch alles werdende so krank“. In *Minima Moralia*. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, von Theodor W. Adorno, 87–89, Bibliothek Suhrkamp. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1969.

———. „Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda“. *Psyche* 24, Nr. 7 (1970): 486–509.

———. „Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit.“ In *Kulturkritik und Gesellschaft. Prismen. Ohne Leitbild. Eingriffe. Stichworte. Anhang*, herausgegeben von Theodor W. Adorno. *Gesammelte Schriften in 20 Bänden*, 10.2. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998.

Adorno, Theodor W., und Max Horkheimer. „Vorwort“. In *Vorgeschichte des politischen Antisemitismus*, von Paul W. Massing, V–VIII. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt, 1959.

Demirovic, Alex. „Die Transformation des Wohlfahrtsstaats und der Diskurs des Nationalismus“. In *Unternehmen Globus. Facetten nordfordistischer Produktion*, herausgegeben von Michael Bruch und Hans-Peter Krebs. Münster: Westfälisches Dampfboot, 1996.

Heyl, Matthias. „Erziehung nach Auschwitz - Bildung nach Ravensbrück“. In *Adorno revisited. Erziehung nach Auschwitz und Erziehung zur Mündigkeit*, von Matthias Heyl und Klaus Ahlheim, 89–125. Hannover: Offizin Verlag, 2010.

Lohl, Jan. „›Deutsche fordern: Juden raus‹. Antisemitismus nach Auschwitz im Alltagsdiskurs der 1950er Jahre.“ In *Schiefheilungen. Zeitgenössische Betrachtungen über Antisemitismus*, herausgegeben von Charlotte Busch, Martin Gehrlein, und Tom David Uhlig, 131–54. Wiesbaden: Springer VS, 2016.

Massing, Paul W. „Eine Zusammenfassung“. In *Vorgeschichte des politischen Antisemitismus*, von Paul W. Massing, 221–25. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt, 1959.

Platon. „Politeia“. In *Werke Bd. III*, 67–310. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1958.

Radoni#, Ljiljana. „›Deutsche Therapie ist irgendwie universell.‘ Von der friedfertigen Antisemitin zur queer-theoretischen Post-Zionistin“. *sans phrase. Zeitschrift für Ideologiekritik*, Nr. 4 (2014): 51–62.

Stapelfeldt, Gerhard. „Was ist Dialektik?“ In *Der Geist des Widerspruchs. Studien zur Dialektik*. Freiburg: Ca-Ira-Verlag, 2012.

Wüstefeld, Katharina. „Erziehung nach oder über Auschwitz. Der argumentative Zugriff auf Theodor W. Adornos Radioansprache#›Erziehung nach Auschwitz‹#innerhalb der pädagogischen Diskussion um eine Erziehung über Auschwitz“. Universität Dresden, 2012. <http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/12406/Diplomarbeit.pdf>.

Hass und Nationalismus

3151 L 021, Seminar, 2.0 SWS

Mo, wöchentl, 12:00 - 16:00, 24.10.2016 - 28.11.2016, TEL 813 , Casquete

Inhalt	Radikaler Nationalismus lenkt Hass auf definierte soziale Gruppen. Er hebt die Größe der eigenen Gruppe innerhalb einer Gesellschaft hervor und stellt sie gegen "das Andere", das schlechthin "Böse". In diesem Kurs blicken wir auf die soziale und diskursive Konstruktion des idealen Mitglieds der NS-Volksgemeinschaft. Spezielles Augenmerk wird auf das nationalsozialistische Kalendarium als ein <i>lieu de mémoire</i> gerichtet, das eine liturgische Möglichkeit bot, den idealen Volksgenossen herzustellen.
Bemerkung	In Ergänzung zu den angegebenen Seminarterminen werden weitere Sitzungen nötig sein, die per Aushang bekannt gegeben bzw. im Seminar besprochen werden. MA-ZfA 6
Literatur	MA-ZfA Freie Wahl - Arndt, Ernst Moritz, "Über Volkshaß", in: Michael Jeismann und Henning Ritter (Hrsg.), <i>Grenzfälle. Über neuen und alten Nationalismus</i> , Reclam, Leipzig, 1993: S. 319-334. - Elias, Norbert, und John L. Scotson, <i>Etablierte und Außenseiter</i> , Suhrkamp, Frankfurt a.M., 1993. - Koselleck, Reinhart, "Feindbegriffe", in: Reinhart Koselleck, <i>Begriffsgeschichten</i> , Suhrkamp, Frankfurt a.M. 2006, S. 274-284. - Schmitz-Berning, Cornelia, <i>Vokabular des Nationalsozialismus</i> , De Gruyter, Berlin, 2007 (2. Auflage). - Tamir, Yael, "Pro Patria Mori!: Death and the State", in: Robert McKim und Jeff McMahan, <i>The Morality of Nationalism</i> , Oxford University Press, Oxford, 1997: S. 227-241. - Vondung, Klaus, <i>Magie und Manipulation. Ideologischer Kult und politische Religion des Nationalsozialismus</i> , Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1971. Weberstedt, Hans, und Kurt Langner, <i>Gedenkhalle für die Gefallenen des Dritten Reiches</i> , Eher, München, 1935.

Freiheit und Wahn. „Deutsche Arbeit“ im Nationalsozialismus

3151 L 022, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 14:00 - 16:00, 20.10.2016 - 16.02.2017, TEL 811

Inhalt „Im Hakenkreuz [sehen wir] die Mission des Kampfes für den Sieg des arischen Menschen und zugleich mit ihm auch den Sieg des Gedankens der schaffenden Arbeit, die selbst ewig antisemitisch war und antisemitisch sein wird.“

Mit diesen in Mein Kampf formulierten Worten bestimmte Adolf Hitler den ideologischen Kern der nationalsozialistischen Bewegung. Ihr später allgegenwärtiges Symbol verweist bereits auf die zentrale Stellung, die Arbeit für den Nationalsozialismus spielt; und spricht ganz unverhohlen aus, dass diese antisemitisch konstituiert wird.

Dass Arbeit im Zentrum der nationalsozialistischen Weltanschauung steht, wird nicht bestritten. Dennoch gibt es relativ wenige wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit der Rolle, die „deutsche Arbeit“ im Nationalsozialismus spielte. Das Seminar wird sich dieser Leerstelle zuwenden.

Hierzu werden nationalsozialistische Texten und Reden darauf hin befragt wie sie „Arbeit auf deutsche Weise“ bestimmen, inwiefern sie „jüdische Nicht-Arbeit“ als ihr ganz Anderes imaginieren, Vorstellungen eines rassifizierten „Faulen“ propagieren und welche normativen Gehalte sie artikulieren. Zugleich werden historiographische und sozialphilosophische Diagnosen diskutiert, die eine Antwort auf die Stellung „deutscher Arbeit“ im Nationalsozialismus geben. Hierbei wird neben der Frage nach dem fordistischen Charakter des nationalsozialistischen Arbeitsalltags insbesondere das Verhältnis von Vernichtung und Arbeit eine Rolle spielen, das in „Arbeit macht frei“ seinen Ausdruck fand.

Bemerkung

MA-ZfA 3

MA-ZfA 6

MA-ZfA Freie Wahl

Literatur

Das Seminar wird durchgeführt von Nikolas Lelle.

Buggeln, Marc und Michael Wildt (Hrsg.). 2014. Arbeit im Nationalsozialismus.. München: De Gruyter Oldenbourg.

Campbell, Joan. 1989. Joy in work, German work the national debate, 1800

- 1945. Princeton, NJ: Princeton Univ. Press.

Schatz, Holger und Andrea Woeldike. 2001. Freiheit und Wahn deutscher Arbeit. Zur historischen Aktualität einer folgenreichen antisemitischen Projektion. Hamburg: Unrast.

Wohl, Tibor und Benjamin Ortmeyer. 1990. Arbeit macht tot. Eine Jugend in Auschwitz. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch.

Prävention und Präventionismus

3151 L 023, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 16:00 - 18:00, 20.10.2016 - 16.02.2017, TEL 811 , Kohlstruck

Inhalt

Einzelne Maßnahmen und ganze Programme verfolgen präventive Ziele. Dazu gehören u.a. die Gewalt-, die Extremismus- und die Antisemitismusprävention. Die Befassung mit diesen Problemen ist politisch gewollt; gesellschaftlich wird dem aufs Ganze gesehen wenig widersprochen. Doch ein Denken und Handeln, das primär in der Logik von Verhinderung, von Vorbeugung, von Abfangen oder von Verhütung verläuft, wirkt auf eine merkwürdige Weise beengt, defensiv und gestaltungspessimistisch.

Das Seminar befasst sich im ersten Teil mit der Denkstruktur des gegenwärtigen Präventionismus und behandelt im zweiten Teil Konzepte, Programme und Projekte der Gewalt-, der Extremismus- und der Antisemitismusprävention in pädagogischen Arbeitsfeldern.

Bemerkung

MA-ZfA 9/3

Nachweis

wöchentliche Teilnahme, aktive Mitwirkung, Übernahme eines Referats; ansonsten gelten die Modulvorgaben

Voraussetzung

wöchentliche Teilnahme, Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung, Übernahme eines Referats

Literatur

Ulrich Bröckling: Prävention, in: Ulrich Bröckling/ Susanne Krasmann/ Thomas Lemke (Hrsg.): Glossar der Gegenwart. Frankfurt a.M. 2004, S. 210-215

Themenheft des Bulletins des Deutschen Jugendinstituts (DJI) „Mythos Prävention“ Nr. 94 (2011), verfügbar unter:http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull94_d/DJIB_94.pdf

Themenheft der Zeitschrift Widersprüche (Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich) 36 (2016), Nr. 139: „Politik der Prävention“

Einführung in die empirische sozialwissenschaftliche Antisemitismusforschung

3151 L 024, Seminar, 2.0 SWS

Do, wöchentl, 12:00 - 14:00, 20.10.2016 - 16.02.2017, TEL 811 , Kohlstruck

Inhalt Für die empirische Antisemitismusforschung gelten die allgemeinen Standards der empirischen Sozialforschung. Das Seminar führt in deren Methoden und Techniken ein. In genereller Form und anhand von aktuellen Studien zu antisemitischen Phänomenen werden die beiden Grundtypen der hypothesentestenden und der explorativen Forschung vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der explorativen Forschung.

Bemerkung MA-ZfA 1

Nachweis wöchentliche Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat; ansonsten gelten die Modulvorgaben

Voraussetzung wöchentliche Teilnahme, Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung, Übernahme eines Referats

Literatur Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungsbereiche, Reinbek 2007

Flick, Uwe/ Kardorff, Ernst v./ Steinke, Ines (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, 9. Aufl., Reinbek 2012

Bergmann, Werner: Antisemitismus - eine neue Unübersichtlichkeit, in: Kohlstruck, Michael/ Klärner, Andreas (Hg.): Ausschluss und Feindschaft. Studien zu Antisemitismus und Rechtsextremismus. Rainer Erb zum 65. Geburtstag, Berlin 2011, S. 239-262

Volk und Völkisches Denken in Gegenwart und Vergangenheit

3151 L 025, Seminar, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 12:00 - 14:00, 19.10.2016 - 15.02.2017, TEL 811 , Funck

Inhalt Im öffentlichen Diskurs ist „das Volk“ wieder zu einer Größe erhoben worden, mit der man rechnen und sich auseinandersetzen muss. Deshalb werden wir zunächst unterschiedliche Konzeptionierungen und Begriffe vom Volk seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert theoretisch zu erfassen, historisch einzuordnen und in ihren wechselseitigen Bezügen zu analysieren versuchen. Völkisches Denken, das sich von einem spezifischen Volksbegriff ableitet, werden wir im zweiten Teil des Seminars anhand von Quellentexten in seinem jeweiligen ideen- und politikgeschichtlichen Kontext (Völkische Bewegung, Konservative Revolution, Nationsozialismus, Neue Rechte nach 1945 / 1989) untersuchen, aber auch nach dessen Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der deutschen (zum Teil europäisch vergleichend) Geschichte bis in die Gegenwart hinein fragen.

Bemerkung MA-ZfA 3

MA-ZfA 6

Nachweis MA-ZfA Freie Wahl
siehe Modulkatalog

Voraussetzung siehe Modulkatalog

Literatur max. 20 Teilnehmer

Stefan Breuer, Grundpositionen der deutschen Rechten 1871–1945, Tübingen 1999; Uwe Puschner, Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich. Sprache – Rasse – Religion, Darmstadt 2001; Michael Wildt, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung, Hamburg 2007; Volker Weiß, Deutschlands Neue Rechte. Angriff der Eliten. Von Spengler bis Sarrazin. Paderborn 2011.

Europäischer Faschismus im Vergleich 1918 bis 1945

3151 L 026, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 12:00 - 14:00, 18.10.2016 - 14.02.2017, TEL 811 , Grüttner

Inhalt Zu den wichtigsten Charakteristika der Zwischenkriegszeit gehört die Entstehung neuartiger Massenbewegungen, die von den Zeitgenossen als „faschistisch“ bezeichnet wurden. In Italien und Deutschland kamen diese Bewegungen an die Macht und errichteten Diktaturen, deren Ideologie, Struktur und Dynamik Gemeinsamkeiten, aber auch signifikante Unterschiede aufwiesen.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte faschistischer Bewegungen in unterschiedlichen Teilen Europas und widmet dabei der Rolle, die der Antisemitismus in ihrer Ideologie und politischen Praxis spielte, besondere Aufmerksamkeit.

Bemerkung MA-ZfA 2

MA-ZfA Freie Wahl

Nachweis schriftliche Hausarbeit, mündliches Referat

Literatur

Stanley G. Payne: Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, Berlin 2001 (auch als Taschenbuch); Vorurteil und Rassenhaß. Antisemitismus in den faschistischen Bewegungen Europas. Hg. von Hermann Graml u.a., Berlin 2001; Robert O. Paxton, Anatomie des Faschismus, München 2006; Arnd Bauerkämper: Der Faschismus in Europa 1918-1945, Stuttgart 2006; Der Faschismus in Europa. Wege der Forschung. Hg. von Thomas Schlemmer und Hans Woller, München 2014.

„Fragt uns, wir sind die Letzten...“ – Studierende fragen Zeugen der NS-Herrschaft und des Umgangs mit den NS-Verbrechen nach 1945

3151 L 027, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 16:00 - 18:00, 18.10.2016 - 14.02.2017, TEL 811 , Dörner

Inhalt Es leben nur noch sehr wenige Menschen, die aus eigenem Erleben Auskunft über die NS-Herrschaft geben können. Die Chance, ihnen zuzuhören und sie über Alltag und Verfolgung zu befragen, soll nicht ungenutzt bleiben.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst die Möglichkeiten und Grenzen des privaten sowie öffentlichen Erinnerns reflektiert. Dann sollen verschiedene Arbeitsgruppen ‚Zeitzeugen‘ einladen, mit uns zu sprechen. Diese stellen die Überlebenden vor und verfassen danach ein Arbeitspapier über die von ihnen gemachten Erfahrungen.

Im Zentrum des Dialogs steht die Frage, wie unsere Gesprächspartner den Antisemitismus in der damaligen deutschen Gesellschaft wahrgenommen haben und wie in ihrem gesellschaftlichen Umfeld auf die Ausgrenzung, Verfolgung, Deportation und Ermordung der Juden reagiert wurde. Von Interesse wird schließlich auch sein, wie unsere Gesprächspartner den Umgang mit den NS-Verbrechen in den beiden deutschen Staaten nach 1945 erlebt haben.

Bemerkung MA-ZfA 4

MA-ZfA 9/2

MA-ZfA 9/3

Literatur

Aleida Assmann: Die langen Schatten der Vergangenheit, München 2006; *Michael Maurer*: Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung, Ditzingen 2011.

Herwart Vorländer: Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990.

Gerhard Botz: Schweigen und Reden einer Generation: Erinnerungsgespräche mit Opfern, Tätern und Mitläufern des Nationalsozialismus, 2. Aufl. Wien 2007.

Harald Welzer u.a.: Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a. M. 2002.

Katharina Rothe: Das (Nicht-)Sprechen über die Judenvernichtung, Gießen 2009.

Jan Taubitz: Holocaust Oral History und das lange Ende der Zeitzeugenschaft, Göttingen 2016.

Rückkehr nach Europa? Die Literatur jüdischer Flüchtlinge, Migranten und Exilierte nach 1933

3151 L 028, Seminar, 2.0 SWS

Fr, wöchentl, 12:00 - 14:00, 21.10.2016 - 17.02.2017, TEL 811 , Almog

Inhalt Das Seminar untersucht die vielfältigen Auseinandersetzungen jüdischer Autoren und Autorinnen mit Deutschland nach 1933 in Werken, die auf Deutsch verfasst wurden und denen deshalb in ihrer direkten Umgebung – sei es in den USA, Israel oder Südamerika – der Status als Randliteratur zukam. Wir werden die verschiedenen Entstehungsbedingungen solcher Werke untersuchen und den Szenarien der „Rückkehr“ von Juden nach Europa nachgehen (einschließlich der Topoi Versöhnung, Rache und Heimkehr). Das Seminar erkundet, wie die Vorstellung einer Rückkehr nach Europa den Stil literarischen Schreibens und die Fragestellungen theoretischer Werke geprägt hat. Es untersucht damit die Entwicklung der Begriffe von Flucht und Exil, die nicht zuletzt auch die gegenwärtigen Debatten prägen.

Bemerkung MA-ZfA 5

MA-ZfA 9/4

MA-ZfA Freie Wahl

Nachweis Das Seminar wird in Kooperation mit der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina angeboten. Es findet an der TU Berlin statt. Bei Fragen richten Sie sich bitte vorab direkt an die Dozentin: yaelalmog6@gmail.com

Literatur Anwesenheit, Lektüre-Berichte, evtl. Abschlussarbeit (für große Leistung)
Unter anderem diskutieren wir Texte und Werke von Theodor Adorno, Hannah Arendt, Hilde Domin, Else Lasker-Schüler und Arnold Zweig.

Buchenwald: Geschichte und Nachgeschichte 1937-2016

3151 L 029, Exkursion, 2.0 SWS

Mo, 14tägl, 14:00 - 16:00, 05.12.2016 - 13.02.2017, TEL 813 , Schüler-Springorum

Inhalt Gegenstand des Blockseminars mit Exkursion ist die Geschichte des Ortes Buchenwald bei Weimar von der Errichtung des Konzentrationslagers im Jahre 1937 und seine Nutzung durch das nationalsozialistische Regime bis 1945; über die Befreiung des Lagers und seine Umnutzung als so genanntes Speziallager durch die sowjetische Besatzungsmacht bis 1950, die Umwandlung und Nutzung des Geländes als Nationale Gedenkstätte der DDR bis 1989 bis zur Neugestaltung der Gedenkstätte im Jahre 2003 sowie der neuen Dauerausstellung, die im April 2016 eröffnet wurde.

Diese Geschichte beleuchtet am Fallbeispiel zentrale Aspekte deutscher Geschichte über politische Brüche hinweg: als Geschichte von Herrschaft und Repression, Widerstand und Kollaboration, Geschichtspolitik und Deutungskämpfen.

Kern der gemeinsamen Seminararbeit ist ein Aufenthalt in Buchenwald vom 27. bis zum 30. Januar 2017. Die Gesamtkosten für Fahrt, Eintritte, Unterkunft und Mahlzeiten betragen maximal 250 Euro. Ein Zuschuss durch die Fakultät ist beantragt. Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt. Die verbindliche Anmeldung zum Seminar muss spätestens bis zum 31.10.2016 erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bemerkung MA-ZfA 4

MA-ZfA 9/2

Literatur MA-ZfA Freie Wahl
 Harry Stein, Buchenwald, in: Wolfgang Benz, Barbara Distel (Hrsg.): Der Ort des Terrors: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 3: Sachsenhausen, Buchenwald. Beck, München 2006.

Lutz Niethammer, Der gesäuberte Antifaschismus. Die SED und die roten Kapos von Buchenwald. Berlin 1994.

Jüdisches Leben in der modernen Türkei

3151 L 031, Seminar, 2.0 SWS

Di, wöchentl, 14:00 - 16:00, 18.10.2016 - 14.02.2017, TEL 811 , Güven

Inhalt Jüdisches Leben in der Türkei blickt auf eine lange Geschichte zurück. Vor 500 Jahren fanden die Vorfahren der heutigen türkischen Juden im Osmanischen Reich Schutz vor dem europäischen Antisemitismus. Auch während der Nationalsozialistischen-Zeit wurde die damals junge Türkische Republik Zuflucht für vieler Juden. Die Haltung des Staates gegenüber der jüdischen Gemeinde im Land bleibt aber widersprüchlich. Nach einer historischen Einführung, beschaeftigt sich das Seminar mit dem politischen, sozialen und kulturellen Situation der Juden in der heutigen Türkei.

Bemerkung MA-ZfA 5

Literatur Rifat Bali Malet Laurent-Olivier, Turkish Jews in contemporary Turkey, 2015.

Ethnisch-Religiöse Koexistenz: Das Verhältnis zwischen Christen, Juden und Muslimen im Osmanischen Reich

3151 L 032, Seminar, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 10:00 - 12:00, 19.10.2016 - 15.02.2017, TEL 811 , Güven

Inhalt Im Laufe seiner Existenz in Südosteuropa und Nahen Osten entwickelte sich das Osmanische Reich zu einem multikonfessionellen Gemeinwesen.

Das neue Konzept des Nationalstaates seit Beginn des 19. Jahrhunderts stellten aber dieses System prinzipiell in Frage. Im Spannungsfeld konkurrierender Interessen, wirtschaftlicher Einflussicherung, ethnisch-kultureller Assimilation sowie nationaler Identitätsfindung wurden die Grundlagen der politischen Loyalität zerstört. Im Zusammenhang dieser politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen änderten sich die Bedingungen des Zusammenlebens zwischen Juden, Christen und Muslimen im Osmanischen Reich.

Anhand ausgewählter Literatur beschäftigt sich das Seminar zunächst mit den Grundzügen der osmanischen Geschichte, um dann das osmanische Modell des Zusammenlebens verschiedener Religionen und Ethnien epochenübergreifend herauszuarbeiten. Vor allem wird das Verhältnis der Religionen zueinander und die Situation der Millets im Zuge des Modernisierungsprozesses kritisch hinterfragt.

Bemerkung MA-ZfA 3

MA-ZfA 5

Literatur MA-ZfA Freie Wahl
 Thede Kahl, Cay Lienau (Hg.), Christen und Muslime. Interethnische Koexistenz in südosteuropäischen Peripheriegebieten, 2009.

Wolfgang Hildesheimer und die Gruppe 47: Nullpunktpoetiken, Nachkriegsmentalitäten und Antisemitismus

3151 L 035, Seminar, 2.0 SWS

Mo, 14tägl, 12:00 - 16:00, 17.10.2016 - 13.02.2017, TEL 811

Inhalt Wolfgang Hildesheimer, dessen 100ster Geburtstag auf das Jahr 2016 fällt, war einer von nicht wenigen jüdischen Mitgliedern der 1947 um Hans Werner Richter gegründeten „Gruppe 47“, zu denen auch Paul Celan und Ilse Aichinger zu zählen sind. Regelmäßig war er bei den Tagungen der Gruppe dabei, doch neben heute kanonischen SchriftstellerInnen wie A. Andersch, H. Böll, G. Grass und I. Bachmann steht sein literarisches Werk wie in einem Schatten. Die faszinierende Poetologie eines nach Auschwitz auf deutsch schreibenden Juden, der 1933 exilierte und nach seiner Rückkehr 1946 den Nürnberger Prozessen als Dolmetscher beiwohnte, scheint sich erst nachträglich rekonstruieren und würdigen zu lassen. Zur Haltung vieler seiner Zeitgenossen vor allem in der „Gruppe“, die nicht nur das Schreiben der ‚alten‘ ‚reaktionären‘ AutorInnen ablehnte, sondern deren Mythos von der „Stunde Null“ auch die Erfahrungen von Exilanten und jüdischen Verfolgten ausschloss, stand sie in einem unausgesprochenen Gegensatz. Wie sich das geniale Werk und Leben dieses emigrierten jüdischen Schriftstellers hierzu verhielt, welchen Stellenwert dabei Nachkriegspoetiken und Antisemitismus einnahmen, soll das Seminar untersuchen. Neben einigen Texten von anderen AutorInnen der „Gruppe“ stehen dabei Werke wie Hildesheimers „Lieblosen Legenden“, seine Rundfunktexte sowie der ausgezeichnete Roman „Tynset“ im Fokus. Darüber hinaus geht es um eine Rekonstruktion der in Forschung und Öffentlichkeit hoch umstrittenen Mentalität der „Gruppe 47“ und ihres Verhältnisses zu den Außenseitern unter ihnen.

Bemerkung MA-ZfA 9/4

MA Freie Wahl

Das Seminar wird durchgeführt von Dr. Andree Michaelis und wird in Kooperation mit der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina angeboten. Es findet zweiwöchig und überwiegend an der TU Berlin statt.

Nachweis Lektüreprotokolle, Hausarbeit, mündliche Prüfung

Voraussetzung regelmäßige und vorbereitete Teilnahme

Literatur Arnold, Heinz Ludwig: Die Gruppe 47. Reinbek b. H.: Rowohlt, 2004.

Briegleb, Klaus: Mißachtung und Tabu. Eine Streitschrift zur Frage: „Wie antisemitisch war die Gruppe 47?“, Berlin: Philo, 2003.

Braese, Stephan (Hg.): Bestandsaufnahme. Studien zur Gruppe 47, Berlin: Schmidt, 1999.

Forschungskolloquium

3151 L 040, Forschungskolloquium, 2.0 SWS

Mi, wöchentl, 18:00 - 20:00, 19.10.2016 - 15.02.2017, TEL 811, Schüler-Springorum, Wyrwa, Funck

Bemerkung Die Veranstaltung steht ohne Anmeldung allen wissenschaftlich Interessierten unabhängig von einer Hochschulzugehörigkeit offen, auch zum Besuch einzelner Termine.

Mittwochs, 18:15-19:45 Uhr, Telefunken-Hochhaus, Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin, 8. Etage, Raum 811

Bitte beachten Sie wegen eventueller Programmänderungen die Homepage des Instituts:

http://www.tu-berlin.de/fakultaet_i/zentrum_fuer_antisemitismusforschung/